

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 15. Februar 1958

Blatt 244

Ballkalender

=====

15. Februar (RK) In der Woche vom 17. bis 23. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag: Sophiensaal (Katholische Studentenverbindung "Rudolfina"), Bayrischer Hof (Pfarre St. Leopold).

Dienstag: Sophiensaal (Tanzschule Elmayer), Palais Auersperg (Österreichischer Aeroclub).

Freitag: Sophiensaal (Feuerwehr der Stadt Wien), Messepalast (Österreichischer Kameradschaftsbund), Schwechater Hof (Sicherheitswache Innere Stadt), Baumgartner Kasino (Sportklub Red Star).

Samstag: Sophiensaal (Verein angestellter Drogisten), Konzert-
haus (Sportklub Semperit), Stadthalle (SPÖ Alsergrund), Messe-
palast (Firma Litega), Palais Auersperg (Bund sozialistischer
Akademiker), Schwechater Hof (Firma Fritz Lautner), Wimberger
(Verband tschechoslowakischer Handwerker und Kaufleute in Wien),
Zögeritz (Sicherheitswache Alsergrund), Baumgartner Kasino
(Vereinigte Gärtnereien), Simmeringer Hof (SPÖ Simmering), Arbeiter-
heim 10 (Sozialistischer Betriebsrat der Ankerbrot-Werke).

Sonntag: Wimberger (Alpine-Gesellschaft "Kamptaler").

- - -

Bis Aschermittwoch:1.450 Faschingsveranstaltungen
=====Den Wienern stehen noch 550 Bälle bevor

15. Februar (RK) Die Wiener sind nicht tanzmüde geworden und lassen sich auch heuer ihr Ballvergnügen etwas kosten. Für die Zeit des offiziellen Faschings, also bis zum Faschingdienstag, wurden im Rathaus 1.155 Veranstaltungen angemeldet. Dazu kommen vor Faschingsschluß noch etwa 300 kleine Hausbälle, die erfahrungsgemäß von den Gastwirten erst kurz vor der Veranstaltung angemeldet werden.

In Wien findet die Faschingssaison mit dem Faschingdienstag jedoch noch nicht ihr Ende. Ein Abklingen der Anmeldungen von Tanzbelustigungen ist alljährlich erst Mitte März festzustellen. Auf Grund des bisherigen Anmeldungsverlaufes ist anzunehmen, daß in der Bundeshauptstadt nach dem Aschermittwoch bis Ende März noch etwa 550 Bälle veranstaltet werden. Das Endergebnis werden also mehr als 2.000 Ballveranstaltungen sein, um rund 100 mehr als im Vorjahr.

Der Besuch der Veranstaltungen ist, nach den bisher vorgelegten Vergnügungssteuerabrechnungen zu schließen, dem des Vorjahres ungefähr gleich und erreicht bei Veranstaltungen mit Eintrittskarten im Durchschnitt 70 bis 75 Prozent der Kartenauflagen. Die Besucherzahl einschließlich der Besucher von Veranstaltungen mit freiem Eintritt wird ebenfalls mindestens die des Vorjahres erreichen und etwa 600.000 Personen betragen.

Die Höhe der Eintrittspreise hat sich bei den großen Veranstaltungen gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Sie beträgt im Durchschnitt 25 Schilling. Bei kleineren Bällen ist jedoch eine Erhöhung der Eintrittskarten von durchschnittlich acht Schilling im Vorjahr auf 10.50 Schilling festzustellen. Bei den Konsumationen zeigt sich bei großen Veranstaltungen pro Besucher ein leichter Rückgang der Ausgaben von 21 Schilling auf 18 Schilling, hingegen bei den kleineren Veranstaltungen eine Erhöhung von neun auf 13 Schilling. Die Gesamtausgaben der Besucher

haben sich dementsprechend bei großen Veranstaltungen etwas vermindert, nämlich einschließlich der Ausgaben für Garderobe, Juxbasar usw., von 52 auf 48 Schilling, bei kleineren Veranstaltungen aber stärker erhöht, und zwar von 19 auf 25.50 Schilling.

Bei großen Veranstaltungen beträgt die Steuerleistung pro Besucher 8.20 Schilling (im Vorjahr 8.50), bei kleinen Veranstaltungen 3.50 Schilling (im Vorjahr 2.90). Da aber den rund 350.000 Besuchern der größeren Veranstaltungen nur etwa 250.000 Besucher der kleinen und kleinsten Veranstaltungen gegenüberstehen werden, von denen überdies der größte Teil, nämlich etwa 150.000 Personen, Veranstaltungen besucht, bei denen kein Eintrittsgeld verlangt wird, wie zum Beispiel Hausbälle der Gastwirte, wird sich die Gesamtsteuersumme gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändern. Für alle 2.000 Veranstaltungen der Faschingssaison 1958 zusammen wird die Steuersumme rund drei Millionen Schilling betragen. Eine genaue Übersicht ist natürlich erst nach Abschluß der Saison und nach Vorlage aller Vergnügungssteuer-Abrechnungen, die vor allem bei Großveranstaltungen oft längere Zeit in Anspruch nehmen, möglich.

Die Ausgaben für Eintrittskarten und Konsumationen, zu denen auch die Gebühren für Garderobe sowie Aufwendungen für Juxbasar, Juxartikel, Schießbuden und dergleichen gezählt werden, dürften nach den bisher vorgelegten Vergnügungssteuerabrechnungen von jenen des Vorjahres nicht wesentlich abweichen. Das heißt, für Eintrittskarten wurden etwa 8,5 bis 9 Millionen Schilling, für Konsumation etwa der gleiche Betrag und für sonstiges 2,5 Millionen Schilling ausgegeben. Das sind zusammen etwa 20 Millionen Schilling. Diese Summe stellt jedoch nur einen Teil des Gesamtaufwandes der Wiener für den Fasching dar. Denn dazu kommen noch die Auslagen für Ballkleider, Maskenkostüme, Schuhe, Friseur, Fotograf, Taxi und viele kleine aber reizende Überflüssigkeiten, ohne die ein Ball kein richtiges Vergnügen wäre.

- - -

Überreichung des Ehrenringes an Anton Rohrhofer
=====

15. Februar (RK) Der Wiener Gemeinderat hat bekanntlich in seiner letzten Sitzung beschlossen, Stadtrat a.D. Kommerzialrat Anton Rohrhofer den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen. Die Überreichung des Ehrenringes durch Bürgermeister Jonas findet nunmehr Dienstag, den 25. Februar, um 10.30 Uhr, im Roten Salon des Wiener Rathauses statt. Bei der Feier wird das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit Musik von Wolfgang Amadeus Mozart mitwirken.

- - -

Prämierte Kleinbühnen
=====

15. Februar (RK) Als beste Aufführung einer Wiener Kleinbühne im Monat Jänner wurde die Erstaufführung von Wilhelm Semmelroth's "Das kleine ABC" im Theater am Parkring mit 5.000 Schilling von der Wiener Stadtverwaltung prämiert. 3.000 Schilling erhielt das Theater "Kaleidoskop" für Helmut Harun's "Es geht um dein Leben".

- - -

Studenten aus aller Welt am Konservatorium der Stadt Wien
=====

15. Februar (RK) Die Musiklehranstalten der Stadt Wien werden heuer ihren 20. Geburtstag begehen. Aus diesem Anlaß wird mit der Sammlung von Schilderungen des Entstehens der städtischen Musikschulen, ihres Wirkens zwischen 1938 und 1945, ihrer Umgestaltung seit 1945 und ihrer Erfolge auf dem Gebiete der Volksbildung, die unter dem Leitwort "Musik ins Volk" standen, begonnen werden. Wie uns der Leiter der Musiklehranstalten der Stadt Wien, Regierungsrat Prof. Fustig-Prean, mitteilt, wird Mitte März ein Konzert stattfinden - es wird das Gründungskonzert des Vereines der Freunde der Musiklehranstalten der Stadt Wien sein -, das einen lebendigen Querschnitt durch die Arbeit geben soll. Wahr-

scheinlich werden auch bei der Eröffnung der Wiener Stadthalle, die in die Zeit der Wiener Festwochen fallen wird, etwa 1.000 kleine Sänger der städtischen Kindersingschule mitwirken.

Wie sehr sich der Ruf der Wiener Musikerziehung gefestigt hat, geht auch aus einer Übersicht über das Studium der Ausländer am Konservatorium der Stadt Wien hervor. Zur Zeit studieren am Konservatorium in der Johannesgasse 10 Ungarn, 6 Deutsche, 5 Studenten aus den USA, 3 Schweizer und je 2 Australier, Engländer, Franzosen, Italiener und Spanier. Die Staaten Brasilien, Bulgarien, Ceylon, Ekuador, Griechenland, Japan, Jordanien, Neuseeland, Polen, Schweden und Südafrika sind durch je einen Studenten vertreten.

- - -

Der Städtebund schafft Richtlinien für moderne Campingplätze
=====

15. Februar (RK) In einem der neuen Konferenzsäle der Wiener Stadthalle tagten gestern Freitag die Vertreter der Fremdenverkehrsgemeinden des Österreichischen Städtebundes gemeinsam mit dessen Bauausschuß, um die von einem Fachleutekomitee ausgearbeiteten Richtlinien für die Errichtung und den Betrieb von Campingplätzen zu begutachten.

Wie übereinstimmend festgestellt wurde, hat die Campingbewegung in den letzten Jahren auch in Österreich einen merklichen Aufschwung erlebt. Die Entwicklung ist allerdings zum Teil in ungeordneter Weise erfolgt und hat sowohl in kultureller als auch in wirtschaftlicher Hinsicht zu Schädigungen bzw. Minderleistungen geführt, die bei einer geordneten Entwicklung hätten vermieden werden können.

Die große Zahl erholungssuchender Urlauber, die alljährlich aus dem In- und Ausland kommend unsere Campingplätze besuchen, verlangen eine gewisse Mindestausstattung der Campingplätze. Sie sind nicht bereit, Campingplätze zu benützen, deren sanitäre und betriebliche Einrichtungen nicht den heutigen Anforderungen entsprechen.

Die Beratungen führten zu dem übereinstimmenden Ergebnis, daß gewisse Richtlinien für Mindestanforderungen bei der Errichtung

und beim Betrieb von Campingplätzen notwendig seien, die den Gemeinden als Grundlage bei Genehmigungen zur Führung von Campingplätzen dienen könnten.

Durch Anwendung dieser Richtlinien sollen wilde Campingplätze, die im steigenden Maße gefährliche sanitäre Entwicklungen und schwere Störungen von Land-, Forst- und Wasserwirtschaft in den Gemeinden zur Folge haben, verhindert werden.

Es wurde auch einhellig der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß es ein Gebot der Vernunft sei, sich dem internationalen Standard des Campingwesens anzupassen. Hierbei kommt den Gemeinden in Rahmen der in Österreich möglichen Fremdenverkehrsförderung eine bedeutsame führende Rolle zu.

Der Bau- und Fremdenverkehrsausschuß des Österreichischen Städtebundes einigte sich auf die Herausgabe von "Richtlinien für das Campingwesen in den österreichischen Städten und Gemeinden", die schon in Kürze allen Gemeindeverwaltungen zur Verfügung stehen werden.

- - -

Österreich - dein Herz ist Wien!

=====

15. Februar (RK) Die bekannte Rundfunkregisseurin Irmengard Neukomm-Lobenstein führt im Auftrag der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien eine Vortragsreise durch Frankreich durch. Die Tournee beginnt am 19. Februar in Paris und führt durch 17 Städte. Beim ersten Vortrag wird auch der österreichische Kulturattaché anwesend sein. Die Betreuung der Vortragsreise hat die UNESCO übernommen. Es werden mehr als 100 Farbbilder und drei Farbfilme von Wien gezeigt, der erste und der zweite Teil des Streifens "Österreich - dein Herz ist Wien!" und "Kleiner Traum vom Paradies".

- - -

Erster Staatspreis für Werbefilm der Fremdenverkehrsstelle
=====

15. Februar (RK) Das Bundesministerium für Handel- und Wiederaufbau hat dem im Auftrag der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien hergestellten Adi Mayer-Farbfilm "Wien schenkt immer Freude" den ersten Staatspreis 1957 für Werbefilme verliehen. Der Film läuft gegenwärtig in den österreichischen Bundesländern. Während der Skiweltmeisterschaften wurde er in Bad Gastein vorgeführt.

- - -